

Halle und Umgebung.

Halle, den 27. November 1916.

Die Eierverforgung.

Wie alljährlich um diese Zeit fließt die Eierverforgung unter dem Einfluß der in der letzten Saison fast verminderten, zum Teil völlig einseitigen Beschaffenheit der Hühner, die im Jahre ist, das auch die Einfuhr aus dem neutralen Ausland sich in den letzten Wochen ungemein vermindert hat. Diese Verminderung der Einfuhr ist außer gewöhnlich, als nach den natürlichen Bedürfnisse und den vorherigen Ergebnissen erwartet werden konnte, weil es der englischen Regierung gelungen ist, einige der wichtigsten Anfahrtsländer zu einem hohen Grad zu erheben. Eierverforgung nach England zu gewinnen. Nicht nur in der Hinsicht, daß auf der anderen Seite unter dem Einfluß der allgemeinen Anwesenheit der Lebensmittel die Nachfrage nach Eiern erheblich gesteigert ist und dieses Streifen erfolgt hat, die zu normalen Zeiten nur für wenig oder überhaupt nur ausnahmsweise einmal Eier zu versetzen pflegten, und daß die Eierproduktion während der Monate Eier in Anspruch nimmt, so wird es bezeichnend, daß die gegenwärtig herrschende Eierknappheit namentlich in den auf einen erhöhten Eierverbrauch eingestellten Großstädten außerordentlich unangenehm empfunden wird. Aber mit dieser Tatsache wird man sich wohl oder übel abfinden müssen. Nach Lage der Dinge besteht keine Möglichkeit zur Verbesserung einer erhöhten Produktion. Was zuerst nach aus dem Ausland eingeführt werden kann, wird zusammen mit den von der Zentralregierung in Kitzbühler eingelaufenen Beständen in der nächsten Woche auf die Eiermarkt verteilt, jedoch unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Besitze der Schwerindustrie und der Großstädte in Gebieten mit geringer Eierproduktion zur Verteilung gebracht. Immerhin werden auch die Großstädte und Industriegebiete in der nächsten Zeit leider mit einer weiteren Verminderung ihrer Eierverforgung rechnen müssen.

Halle, den 27. November 1916.

Der Magistrat.

Margarineverkauf.

Am Dienstag, den 28. Nov. 1916 wird auf dem südlichen Markte in der Talantstraße und auf dem Schloßhofe vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr die Nummern 3001—6000 der neuen Lebensmittelfische Margarine verkauft.

Der neue Lebensmittelfisch ist vorzuziehen. Der Preis beträgt für das Pfund 2 Mark. Das Publikum wird ersucht, abgepacktes Geld bereitzuhalten.

Halle, den 27. November 1916.

Der Magistrat.

Verkauf von Zucker.

Nachfolgende Bekanntmachung des Magistrats vom 26. Oktober 1916 wird in Erinnerung gebracht.

Die Vergabe der Vergabe vom 14. September 1916 über den Verkauf von Zucker wird, um die Verwendung der alten Zuckerkarten durch den Käufer zu verhindern, angeordnet, daß beim Einkauf von Zucker zunächst der neue Lebensmittelfisch vorzuziehen ist. Der Verkäufer hat beim Verkauf nicht nur die betreffenden Abstände der Zuckerkarten abzutrennen, sondern den Verkauf auch durch Angabe des Verkaufspreises und der verkauften Menge (z. B. 24 Pfund 12 Pfund) in der Karte in dem neuen Lebensmittelfisch mit Tinte oder angezeichnetem Tintenschreiber anzusetzen. Ist für eine Verkaufsperiode bereits ein Verkauf in der der Personenzahl des Haushalts entsprechenden Höchstmenge eingetragen, so hat der Verkäufer den Verkauf weiterer Mengen bei Strafe zu verweigern.

Halle, den 25. November 1916.

Der Magistrat.

Unsere heranwachsende Jugend.

Das städtische Jugendamt „Jugendhilfe“ schreibt uns: Zu den unerfreulichen Erscheinungen, welche uns der Krieg gebracht hat, gehört eine zunehmende Verwahrlosung eines Teiles unserer Jugend. Nicht als ob vor dem Kriege bei der Jugend alles so gewesen wäre, wie es hätte sein sollen, aber dieses ist bei dem gegenwärtigen abnormen Verhältnissen schlimmer geworden. Mit Sorge sehen wir, wie in den letzten beiden Jahren die Strafzahlungen der Jugendlichen in steigendem Maße zugenommen hat. Jeder, der mit offenem Auge durch die Straßen unserer Stadt geht, sieht in dem Verhalten von Kindern und Halberwachsenen gar manches, was uns mit Betrübnis aber auch Empörung erfüllt. Die Gründe hierfür liegen zum großen Teil in Verhältnissen, welche erst der Krieg so gefährlich hat. Wir unterlassen es, darauf an dieser Stelle näher einzugehen.

Aber zwei Richten möchten wir heute an die Sphäre dieser Zustände knüpfen.

Erwachsene, welche auf Ungehörigkeiten im Verhalten unserer Jugendlichen, in der Defektheit aufmerksam werden, sollten nicht mit Aufsehen vorübergehen und sagen, es geht mich nichts an, ich mag mich auf der Straße keine Unannehmlichkeiten ausgeben, sondern sie sollten in geeigneter Weise falschem Treiben entgegenreten. Ein richtiges Wort an richtiger Stelle verleiht seine Wirkung nicht. Und wenn die Gehelenden sich ungebührlich betragen, kann unter Umständen auch polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Ein erzieherisches Vorgehen am rechten Platze wird uns unserer heranwachsenden Jugend schuldig, mag sie sich im Augenblick dadurch auch unangenehm berührt fühlen. Überhaupt muß in dieser ersten Zeit einen Teil der Verantwortung unserem Volk gegenüber auf sich nehmen.

Dann noch eine besondere Bitte. Es ist vielfach aufgefalten, und laut und im Stillen gerät, daß Kinder und Jugendliche in der Elektrifizierung, wenn Erregnisse, insbesondere öffentliche, schwächliche Personen oder Kriegswaldben einsteigen, ruhig sitzenbleiben und die Erwachsenen stehen lassen. Man könnte nicht mit der Ehre, der bezogt hat, das

Recht auf einen Sitzplatz, es ein Kind ist oder ein Erwachsener; denn gegen ein Recht kämpfen wir nicht an. Wir erkennen auch gern an, daß es Fälle gibt, in denen man davon absehen wird, ein Kind zum Aufstehen zu veranlassen. Aber Eltern und Erzieher sollten die heranwachsende Jugend dazu anhalten, daß sie es an der gebührenden Achtung und Rücksichtnahme nicht fehlen lassen. Wir bitten daher, es möchten in den Familien die Kinder darauf hingewiesen werden, daß sie in der Elektrifizierung der Nachzahlung einfliegenden Erwachsenen ihre Plätze anbieten. Ein wenig Stehen wird ihnen nicht schaden. Das Verständnis der guten alten Lebensweise auf mancherlei Lebensgebieten ist im Interesse unserer Jugend und unseres Volkslebens nur zu befehlen. Um so lebhafter tun wir es in diesem Punkt, da es für sie nicht nur um eine gute Sitte handelt, sondern in dem gerühnten Verhalten ein Mangel an Erziehung und Kultur, was das Kind späterer Schmutz ist, Beiseitehaltung und Ehrerbietung zutage tritt.

Ein „Heimatheer“ des Reichsverbandes zur Unterstützung deutscher Veteranen und Kriegseinsatzfähiger.

Der Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen teilt hierdurch mit, daß er auf Grund eines mit dem Reichsausschuß des Krieges für die Kämpfer für die Kriegseinsatzfähigen getroffenen Abkommens die Hälfte der in diesem Zusammenhang zu leistenden Beiträge und der Zinsen seiner Repräsentanten dieser Reichsteile zu führen wird, um es für sie zu ermöglichen, auch da, wo die für die Kriegseinsatzfähigen nötigen Hilfsmittel nicht ausreichen, dieselben zu erlangen. Die sonstigen von den Veteranen der Armee und Marine vorzubereiten, nach dem gegenwärtigen Krieg, der so ungesunde Opfer fordert, deren Zahl noch nicht abgeschlossen ist, werden die zur Unterstützung der Kriegseinsatzfähigen für lange Jahre erforderlichen Mittel sehr groß sein. Der Reichsverband behält sich die Möglichkeit vor, die ihm durch Spenden von Mitgliedern mit fester Sachkenntnis und Ehrlichkeit zu allen Zeiten des deutschen Volkes! Er hat sich daher entschlossen ein

Seimatheer

zu gründen, in das er sämtliche deutsche Männer, Frauen, Jünglinge und Jungfrauen einschließt und für dasselbe zu arbeiten

Alle Mitglieder mit kleinen Beiträgen sind herzlich willkommen. Jeder gebe also nach seinen Kräften und betrachte es als eine Herzensangelegenheit und heilige Pflicht, die ungesunde Dankeschuld gegen unsere Brüder abtragen zu helfen, die zu Lande, zu Wasser und in der Luft mit zahllosen Feinden ringen. Wir müssen ihnen die Sicherheit geben, daß hinter ihnen das große Heim steht und die Hilfsbereitschaften unterstützen wird, wo die großen Mittel, die unser Staat in seiner allbewährten Fürsorge bereitstellt, nicht ausreichen sollten. Deutsche Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen vergeht alle kleinsten Sorgen und Mühen des Tages und werdet Streiter des Vaterlandes für die große heilige Sache unserer Vaterlands durch die Unterstützung der Kriegseinsatzfähigen und Kriegseinsatzfähigen. Die ordentliche Mitgliedsbeiträge betragen nach dem Satzung des Verbandes mindestens 6 Mark, die außerordentliche 1 Mark. Den ordentlichen Mitgliedern wird auf Wunsch das Abschieds, das so als Streiter des Heimatheeres lautet: Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen e. V., Berlin W. 9, Potsdamerstraße 126.

Nehmt Feldgrane an!

Die Geschäftsstelle des Roten Kreuzes an der Dierchstraße hat es sich u. a. auch zur Aufgabe gemacht, Verwundeten, Urlaubern und Transportbedienten, welche die Angehörigen abends nicht erreichen, bei Bürgern unserer Stadt Nachhilfe und Verpflegung zu besorgen. In dankenswerter Weise haben zahlreiche Familien im Kriegesbeginn solche Soldaten bei sich aufgenommen, einige Familien sogar ständig in großem Maßstabe. Mit den beginnenden Verpflegungsmangel und sich stets mehrenden Einziehungen der Familienmitglieder haben sich aber viele Familien genötigt ihre Wohnungen aufzusuchen, so daß wir bereits jetzt länger Zeit in Verlegenheit genommen wären, wenn nicht einige Familien in der Lage wären, ein erhebliches Maß von Verpflegungsmitteln in Gestalt von Verpflegungsgeld zu stellen. Diese Güter haben nun bereits so erhebliche Opfer gebracht, daß es uns wünschenswert erscheint, sie etwas weniger zu bezahlen, und da die Zahl unserer Bürgerquartiere aus den besetzten Gründen sich ständig mindert, so kommen wir wegen der Fortführung unserer so kostbaren Einrichtung in erste Verlegenheit, wenn uns nicht neue Hilfe, einmal durch neue Bürgerquartiere, andererseits durch Gewährung neuer Geldmittel zur Beschaffung von Verpflegungsmitteln gewährt wird. Wir letztere anlegen unsere Güter einen bestimmten monatlichen Betrag zur Verfügung zu stellen.

Neue Wohnungen für Bürgerquartiere — wir gemäßen eine Protokolle für den Mann — (Abgabe des, wie viel man in einem, wie oft im Monat, an welchen Tagen, bis zu welcher Abendstunde, Zernahme) sowie Anweisungen für Verpflegungsmitteln erbeten an Herrn Otto Unbekannt, Gr. Ulrichstr. 1a.

Dtschverein zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Aus dem Verwaltungsbüro für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 entnehmen wir folgendes: Trotz der durch die lange Dauer des Krieges geschaffenen ungünstigen Verhältnisse ist es uns gelungen, unsere Tätigkeit auch im Berichtsjahre in erfreulicher Weise auszuüben. Den Beschäftigten Rechnung tragend, wurden zur Verhütung und Bekämpfung der für die Entstehung der Tuberkulose so bedeutsamen Unterernährungsmittel, insbesondere auch Fleisch, reichlicher als früher abgeben. Ebenso wurde einzelnen Kranken erhöhte Zuteilung von Fleisch, Brot und Butter vermittelt. Besondere der Unterstützung von Personen in Angelegenheiten behandelnden Schwerkranke in erster Linie Überführung der Anstalten nur in den Sommermonaten. Geringfügige waren die Kurverfahren trotz der notwendigen Änderung der Ernährungsweise fast durchweg gut. Die Fürsorgestelle übernahm 1888 lungkrank Familien (damals 589 nun hinzugekommene) und bereit 6021 Personen, von denen 1700 Fleisch (bisher 678 erkrankte) unterrichtet wurden. In weiterer Folge wurden 382 Familien besucht und 2100 Personen 782 Tuberkulose. Im März wurden in 125 Familien

27 161 verabfolgt, während in 205 Fällen 44 361 den Kranken vermittelt wurden. Zur Isolierung der Kranken wurden 43 Familien Wohnstätten und in 20 Fällen Betten und Beschäftigte abgegeben. Die Zahl der verabfolgten Desinfektionsmittel betrug 90. Aufnahme in Bessern auf wurde 70 mal vorgenommen. Die Kosten trugen wir oft auch in Verbindung mit anderen Vereinen und der Stadtverwaltung Halle. Die Aufnahme im Alters- und Pflegeheim der Stadt Halle und in Krankenhäusern wurde 30 Familien vermittelt, in Kinderheimen wurden 15 Kinder untergebracht, 142 Kinder wurden zur Unterbringung in Ferienkolonien empfohlen.

Der Rechenschaftsbericht stellt sich wie folgt: Einnahme: Bestand aus dem Vorjahre 8572,74 Mark, Zinsen von Beständen 219,30 Mark, Mitgliedsbeiträge: a) von Privatpersonen 1209,96 Mark, b) von Körperschaften 100 Mark, Ausserordentliche Beiträge: a) der Stadt Halle 8098,95 Mark, b) der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt 2000 Mark, Erstattete Beiträge 1202,60 Mark, Zinsausgaben 1202,60 Mark, alles zusammen: 24 74,77 Mark, Ausgabe: für und Verpflegungsmittel 5562,22 Mark, Mitgliedsbeiträge 2006,50 Mark, Zinsen 518,30 Mark, 2157,77 Mark, Desinfektionsmittel, Hauswirtschaftliche, Maßgeschneidung bei Kranken, Betten und Spindelfäden 438,29 Mark, Unterfütterungen zum Lebensunterhalt und Gütern 129,95 Mark, Beiträge an den Provinzialvereinen 127 Mark, Veranlagungsmittel 515,00 Mark, monatlich 5427,76 Mark, b) täglich 1601,19 Mark, Liebertrag aus Vorjahre 2006,50 Mark, zusammen: 20 157,77 Mark.

Bestand Ende März 1916: 4546,06 Mark, Rückverbleib Ende März 1916: 15 079,55 Mark. Mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung der Tuberkulosebekämpfung angesichts der durch den Krieg hervorgerufenen großen Verluste an Volkstrotz und zur weiteren Stärkung der Kampfschlichter rufen wir an unsere Mitglieder die herzlichste Bitte, unsere Beiträge nicht zu lassen und uns möglichst durch Werbung neuer Mitglieder zu unterstützen.

In diesem Bericht schloß sich der erscheinende Bericht des stellvert. Stadt- und Schulrates Herrn Dr. Strauß, ständiger Leiter der Sängling- und Lungen-Fürsorgestelle Halle im Kriegsjahre 1915/16 an.

Zum Gedächtnis der Verstorbenen. Robert Franz-Singakademie.

Wieder eine gelmaetrische musikalische Tat: die Vereinigung der Erntedankfesten mit dem allzu früh am 11. Mai dahingewandten großen Liedführer des Saale-Reges mit dem Gedächtnisfest für die ungezählte Zahl der Soldaten, die dem Winke des allgewaltigen Todes folgten, um einzugreifen in den ewigen Frieden. Sicher war diese Verbindung um so mehr zu begrüßen, als Reges, abgesehen von seinem seltenen persönlichen Erscheinen in Halle, hier gar zu wenig bekannt ist.

So eröffneten denn seine beiden Chorleiterinnen: „Wer weiß, wie nahe mein Ende“ und „O Welt, ich muß dich lassen“, Himmelsorgel, erste Tonbildungen, in dem Haren Vortrag des Organisten Herrn Pastor Schlingens würdig die Musikführung als Ganzes gleichsam zu Reges unmittelbar folgenden geistlichen Gesängen, „Grablied“, „Lage vor Gottes Weiden“. Ihnen folgte besonders dem Lied „An die Hoffnung“, verfaßt die reine musikalische Auffassung in der Katharina Schlingens an uns Berlin zu großer Wirkung durch die reife technische Behandlung, die Klangreinheit und Empfindungsreife ihrer klangerfüllten Altstimme. Nicht zu vergessen die prächtige Begleitung, die das folgende Element Regerscher Klänge in helles Licht rief. Zur derselben hohen Stufe stand die innige Liebesgabe des „Gehobens“, eines durch melodischen Reichtum recht feinfühler Harmonik und leichter Züge moderner Werkes für Bariton, fünfstimmigen Chor und Orchester. Herr Dr. Friedrich Wolle fügte das schöne warme Klängen seines Baritons mit maßhaltenem Gesinnung in den empfindungsreichen Gesang der Robert Franz-Singakademie ein, so daß Reges Bedeutung tiefen Eindruck in der bis zum allerersten Platz gefüllten Markthalle hervorgerufen mußte. Hatte Herr Königlicher und Universitäts-Musikdirektor Alfred Kahle uns leuchtend den Wert Regers überzeugend in der Herzen der ergriffenen Zuhörer eingeschrieben, so bot er mit „Gehobens“, Äquivalent für gemäßigten Chor und Orchester ein erneutes Beispiel seiner Fähigkeit, das eigene höhere musikalische Feingefühl an den Chor zu übertragen. Mystische Genauerheit, gestifteter Wohlklang und volles Verständnis sprachen insofern aus dem auch gefühlvollsten Gesänge dieses portrefflichen Chores. Nicht man hinzu, daß das alles jetzt so wadere Stadttheater-Orchester als Begleitkörper erfolgreich war, dann theilt, daß die Robert Franz-Singakademie ihren Zuhörern wahr: Erhebung gepend hat.

Dr. Karl Baer.

Beiträge des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkstrotz.

Mittwoch, den 29. November früh abends 8 1/2 Uhr in der Aula der Universität Str. Universitätssekretör Dr. F. B. B. über „Simmeschertrappe“. Der mit zahlreichen, prächtigen Lichtbildern veranschaulichte Vortrag über ein Gebiet zur Aufklärung bringen, das ungenügendes Interesse verdient und doch den meisten etwas ganz Neues sein wird. Schon jetzt ist darauf hingewiesen, daß Herr Prof. Bader seine beiden Vorträge abgehört hat. In Stelle seines Vortrages am 18. Dezember wird Herr Prof. Dr. Walter in der Zusammenkunft mit seinem Vortrag am 6. Dezember über „Die geologischen Bodenverhältnisse der Provinz Sachsen“ folgen Teil I wird sich mit Bodenverhältnisse in der Provinz Sachsen und Teil II mit den Verhältnisse dieser Provinz betreffen. Am 20. Dezember spricht Herr Dr. Oskar Sponen über „Die Kunst des Matthias Grünewald“.

Elternes Kreuz.

Leutnant und Reg.-Adjutant R. S. G. erhielt im Osten das Eltern Kreuz erster Klasse.

Sein Vater Herrmann S. u. s. beim Stab der Garde-Kav., Sohn des Hauptmanns Herrn Seine Datz Nr. 50, wurde jetzt im Osten das Eltern Kreuz ausbezahlt.

Der Bischofswalden Erich Weiser auf dem weltlichen Kriegsdienst, Sohn des verstorbenen Knappschafts-Rendanten Ernst Weiser in Halle, hat vor kurzem das Eltern Kreuz (wie auch das Kreuz Friedrichstrasse erhalten und ist jetzt am 2. Platz an der Kreuzstraße befehligt worden.

Niedrigererige **OSTERLAMPEN** Lampen
Besonders schönes weißes Licht
Kleine Form



Theater, Konzert und Vorträge.

Das Stadttheater teilt mit: Das beliebte Schauspiel 'Das Weimarerhäuschen'...

Die Geliebten für die Geliebten. Im Apollo-Theater...

Der Hallische Bürger-Verein hatte seine letzte Sitzung...

Dernein und Veranmungen.

Der Hallische Bürger-Verein hatte seine letzte Sitzung...

Bringt Euer Gold zur Goldverkaufsstelle!

Schöffengericht.

Verurtheilt. Der Herr von W. wurde eine 2 Literanne mit...

Ein unerwünschter Diebhaber.

Der Hausdiener Haas ist 27 Jahre alt. Vor einigen Jahren lernte er...

Unter diesen Umständen erkennt das Gericht nur auf einen Monat Gefängnis...

Provinzial-Nachrichten.

Diebstahl. Am 23. November (Dienstag) beim Bezugsstellen...

Am 26. November (Freitag) in der Nacht zum Freitag...

Das Eisenkreuz erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde...

Der Selbstmord gegen Erhöhung der Kohlenpreise. Gegen die Bestrebungen...

Ein Verstoß der Quinquestetten für Medaille, Krankenversicherung...

Der Antrag der Siebenbürger Ausstellung. Der Verein für deutsche Frauenbildung...

St. Georgenstraße. Mittwoch, den 29. November, abends 3 Uhr...

Von der Straße. In der Marienburger Straße fand zwischen...

Stadt-Theater.

„Tristan und Isolde“.

Musikalisches Drama von Richard Wagner.

Spielleitung: Leopold S. a. S.

Als Wagner 1865 in München „Tristan“ herausbrachte, war er noch der Neuerer...

Ueberrassend war Betty Schuberz als Isolde. Nach ihrem Auftreten als Donna Anna...

Isolde zutrauen, doch wie sie ihre Aufgabe gelöst hat, war erstens. Ein hartes, gereiftes Darstellungsvermögen...

Siegfried Dyck.

Kaiser Karl.

Oesterreichs neuer Kaiser, Ungarns neuer König heißt Karl. Der Glanz alter Herrlichkeit umspielt diesen Namen...

Reinde haben — da sich der alte Feld von Gainsburg und Kuhn...

Die im Volk lebenden Heidenagen aus Karls des Großen Zeiten wurden gesammelt und bearbeitet...

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist ein leger Antwortenschein beizufügen.)

C. N. Halle. Der Artikel ging uns vom Kriegsausfall für Konventionen-Interessen zu, dessen Schriftleitung über Sie in Berlin W. 35, Potsdamerstr. 36, hat. Dort können Sie sicher Näheres erfahren.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die neuen Kohlenpreise. Die Entscheidung über die neuen Kohlenpreise wird nach einer aus Essen kommenden Draht-Nachricht vorläufig für heute Montag in einer in Berlin stattfindenden Sitzung fallen. Gemäß Erhebungen nach der Handelsminister grundsätzlich einermäßigen Erhöhung der Preise um 1 bis 1,50 Mk. bereits zugestimmt.

Die Kalkfällerei leidet, wie uns geschrieben wird, wegen Mangel an kohlensaurem Wasser unter Wassermangel. Aus diesem Grunde hat sich umständlich das Kalkfällwerk an seine Abnehmer mit einem Schreiben gemeldet, worin gesagt wird, der Wassermangel verhinde in den letzten Wochen jede ordnungsmäßige Verladung der Kalkfällerei. Eines der größten Werke habe seit dem 25. Oktober bis tief in den November hinein nur 13 Wagons bekommen und dabei liegen diesem Werk Aufträge auf mehrere hundert Wagons vor. Angehörig solcher Verhältnisse seien Annahmungen gemeldet.

Berliner Reichsanstalt Braunkohlen-W. G. Der neue Aufsichtsrat wählte zum Vorsitzenden des früheren Gothalden-Staatsminister Dr. von Richter in Berlin, zum stellvertretenden Vorsitzenden den Generaldirektor der Anhaltischen Kohlenwerke Pfaffheim-Galle.

Die hagerischen Brauereien erteilten für das Braujahr 1916/17 30 Prozent Gewinne unter Zugrundelegung des Verbrauchs von 1912/13. Eine weitere Zuteilung von 10 Prozent kann noch in Aussicht gestellt werden. Die norddeutschen Brauereien erhalten ebenfalls 25 Prozent.

Reichsanstalt S. Georgen und Feldschlösschen-Brauerei, Sangerhausen. Nach dem Bericht 1915/16 konnte der Gesellschaft das fehlerhafte Prozentige Gerstenkontingent bei weitem nicht ungeliefert werden und sie war daher gezwungen, größere Kosten jenseits des Marktes zu erweihen. Wenn dennoch das Ergebnis aus dem Bericht als ein befriedigendes betrachtet werden kann, so ist dieses darauf zurückzuführen, daß die in den letzten Jahren sehr vorwärts geschrittenen eine gewisse Stabilität der Getreidemärkte erkennen läßt. Nach Abschreibungen von 67 801 (46 515) Mk. sollen 6 Prozent Vorzugsdividende auf 165 000 Mk. verteilt werden.

A. G. für Eisindustrie vorm. Ferd. Wolff in Mannheim. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1915/16 einen Reingewinn von 1 086 865 (i. V. 952 063) Mk. Nach Abzug von 44 437 (46 887) Mk. Zinsen, 218 614 (282 235) Mk. Handlungsaufwände, 44 571 (0) Mk. Kriegsausfallausgaben und 311 310 Mk. (188 794 Mk.) Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 1 469 133 (1 614 716) Mk., wovon, wie schon gemeldet, 9 (7) Proz. Dividende vorgeschlagen und 25 150 (2822) Mk. vorgetragen werden. Am Vermögensanwachs sind die laufenden Verbindlichkeiten mit 1 817 100 (648 552) Mk. und Aktive mit 3 277 (325 577) Mk. Die Aktiva sind einschließlich Bankausgaben betragen (134 445 (1 103 552) Mk. Die Vorzüge sind mit 1 469 133 (1 614 716) Mk. dem Vor- und Abschreibungen mit 1 469 133 (1 614 716) Mk. und an Wertpapieren 1 186 471 (0) Mk. vorzuliegen. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres lassen sich angesichts der Fortdauer des Krieges bestimmte Angaben nicht machen.

Neue Preise für Spiritus aus Melasse. Der Gesamtansatz der Spirituszentrale hat mit Genehmigung der Reichsdruckereizentrale unter Aufhebung der früheren Beschlüsse folgenden Beschluß gefaßt: Der Absatzpreis ermäßigt sich um 21 Mk. für die

Ablieferung von reinem Branntwein, der durch Verarbeitung von Melasse allein gewonnen ist. Wird der Branntwein aus Melasse in Verbindung mit anderen Stoffen erzeugt, so tritt für diejenige Branntweinquantität, die der im Geschäftsjahr 1916/17 ausgeteilten Melassequantität nach dem Ansatz von 750 Pfund Melasse auf ein Verhältnis entspricht, ein Abzug ein. Dieser beträgt sich, wenn der aus Melasse hergestellte Branntwein von der gesamten Spiritusmenge beträgt bis zu 20 Proz., auf 6 Mk., von mehr als 20 bis zu 30 Prozent auf 12 Mk., von mehr als 30 bis zu 50 Proz. 17 Mk. und über 50 Proz. 21 Mk.

Vom Jute-Verband. Nach Mitteilung des Vorstandes der Eisendüsen Jute-Industrie in Mannheim, die für 1915/16 eine Dividende von 4 Prozent (i. V. 6 Proz.) in Vorlagung bringt, hat der Verband Deutscher Jute-Industrieller infolge einer Säuerung und einer Gewinnaufhöhung den weiteren Bestand erlangt, als die bisherigen Ausschüttungen nunmehr beigetragen sind.

Große Kalkfällerei Sangerhausen Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat beauftragt bei erhöhten Aufstellungen (i. V. 7 282 882 Mk.) und Lohn-erhöhungen für die Angestellten und Arbeiter eine Dividende von 5 1/2 Prozent (i. V. 5 Proz.) zu verteilen. Die Einnahmen im Betriebsjahr 1915/16 betragen 2 083 699 Mk. (i. V. 1 756 401 Mk.).

Reichsanstalt S. Georgen und Feldschlösschen Akt.-Ges. in Leopoldsdorf. In der Generalversammlung bilden die Beziehungen der Gesellschaft zu den Braunkohlenberaubern „Confidatier Societät“ bei Holmsleben, der Gesellschaft Rudwig II. und den Hannoverischen Kalkwerken, Gegenstand einer Ausssprache. Aus den vorliegenden Verhandlungen werden folgende Ergebnisse hervorgehoben: Die von der Gesellschaft zusammen mit Rudwig II. und den Anhaltischen Zinkwerken erwerbene taufentwässerung Braunkohlengemeinschaft Sophie hat eine Grube mit Tiefbau, und nicht mit Tagebau. Die Grube hat bisher eine Ausbeute von 7000 Mt. pro Quartal geschätzt. Ob diese, so lange der Krieg dauert, wird außer Acht gelassen, liegt fraglich. Der bei Rudwig II. im Abzug begriffene Schaden würde als Melasseprodukt etwas teurer zu haben kommen, als sonst allgemein üblich ist, weil er mit allen modernen Einrichtungen versehen werden soll. Die Hannoverischen Kalkwerke werden noch einen kleinen Geldbedarf haben. Die Verammlung feste die Dividende auf 5 Prozent für die Stammschuldensituation und 2 Prozent für die Stammschulden fest und erteilte die Entlassung. Ueber die Aussichten für das neue Jahr lasse sich, wie der Vorstand mitteilte, heute keine schärfere Aussage machen.

Die Anhalt-Reichsanstalt Vandesbacht teilt mit, daß sich das Geschäft im laufenden Jahre befriedigend entwickelt hat und, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, gestatten wird, eine gleich hohe Dividende wie im Vorjahre (5 1/2 Prozent) in Aussicht zu nehmen.

Georgs-Marien-Brauereiverks- und Sitten-Verein Akt.-Ges. in Denabrück. Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes für das am 30. Juni d. J. beendete Geschäftsjahr stellte sich der Betriebsergebnis auf 9 965 663 Mk. (i. V. 6 288 468 Mk.). Die allgemeinen Aufwände erreichten 970 170 Mt. (i. V. 835 161 Mt.). Zinsen betrugen 765 219 Mt. (i. V. 730 282 Mt.) und für Sanftbehandlung der Werte waren 935 013 Mt. (i. V. 738 730 Mt.) aufzuwenden. Die Abschreibungen wurden auf 6 812 697 Mt. (i. V. 2 422 193 Mt.) bemessen, und für Unterhaltungen 400 766 Mt. vorausgesehen. An Rücklagen für Erneuerung wurden 1 Mill. Mt. erforderlich. Der Nettoüberschuß stellt sich auf 2 082 108 Mt. (i. V. 1 558 120 Mt.) und einschließlich des Vortrages erreichte 2 894 908 Mt. (i. V. 1 730 282 Mt.). Die Dividende wird auf die Stammschulden mit 7 Prozent (i. V. 6 Proz.) und auf die Aktien ohne Vorrecht mit 5 Prozent (i. V. 0 Proz.) vorgeschlagen. In der Bilanz stehen Kassa und Wechsel mit 172 149 Mt. (i. V. 182 216 Mt.) Wertpapiere mit 1 659 719 Mt. (i. V. 1 655 071 Mt.), Rohstoffe, Materialien und Waren mit 7 573 796 Mt. (i. V. 6 597 839 Mt.) und Außenstände mit 7 569 965 Mt. (i. V. 5 926 517 Mt.) auf. Unter den Passiven figurieren Kreditoren mit 7 968 021 Mt. (i. V. 6 261 402 Mt.). Was das

neue Geschäftsjahr betreffen werde, lasse sich heute noch nicht übersehen. Es dürfe indessen zunächst mit Aufrechterhaltung der Betriebs- und Umlaufvermögen im allgemeinen gerechnet werden. Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß die Werte nach erfolgtem Betriebsjahr ohne Schmelzverlust auf größeren Abschreibungen beruhen, gerade zu werden vermögen.

Breschens Erdmaschinenfabrik Brander & Witte, A. G. in Bremen. Das Unternehmen weist laut Geschäftsbericht für 1915/16 für das vergangene Geschäftsjahr einen Betriebsergebnis von 325 435 Mk. (i. V. 336 738 Mk.) und nach Abzug der allgemeinen Aufwände und 22 830 Mt. (24 112 Mt.) Abschreibungen einen Reingewinn von 67 Mt. (i. V. 15 207 Mt. Verlust) auf. Der Umsatz hat sich etwas gesteigert, war aber nicht genügend umfangreich, um ein besseres Ergebnis zu erzielen. Die den Hauptzweck des Unternehmens bildende Ausführung von Erdmaschinen sind bereits seit zwei Jahren infolge des Aufstiegs erhöht. Im neuen Geschäftsjahr ist es der Gesellschaft gelungen, erhebliche Aufträge hereinzubekommen, so daß der Betrieb im Monat hinaus voll beschäftigt ist. Weitere Aufträge stehen in Aussicht. Angesichts dieser Umstände ist für das laufende Geschäftsjahr ein wesentlich besseres Ergebnis zu erwarten.

Wasserstände.

(4. besteht über - unter Null.)

Gaule und Untert.	24. Nov. + -	26. Nov. + -	Nach	Umsatz
Werra	-2,26	+2,20	6	—
Oberrheine	-1,80	+1,70	10	—
Unterpege	+2,52	+2,52	—	—
Werra	+0,52	+0,52	—	—
Werra	+2,50	+1,92	2,50	1,86
Werra	+2,26	+2,26	—	—
Werra	+1,12	+1,12	—	—
Werra	+1,82	+1,82	—	—
Werra	+1,52	+1,52	—	—
Werra	+0,46	+0,46	—	—

Haltlicher Wetterbericht.

	25. Nov. 9 Uhr abends	26. Nov. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	748,0	742,2
Thermometer Celsius	+7,4	+6,8
Rel. Feuchtigkeit %	87,4	87,7
Wind	WS 4	WS 2
Maximum der Temperatur am 25. Nov. + 8,4° C		
Minimum in der Nacht vom 25. Nov. zum 26. Nov. + 5,5° C		
Niederschlag am 26. Nov. 7 Uhr morgens: 1,5 mm.		

	26. Nov. 9 Uhr abends	27. Nov. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	747,3	750,0
Thermometer Celsius	+6,0	+8
Rel. Feuchtigkeit %	84,4	82,8
Wind	WS 2	WS 1
Maximum der Temperatur am 26. Nov. + 7,5° C		
Minimum in der Nacht vom 26. Nov. zum 27. Nov. + 1,8° C		
Niederschlag am 27. Nov. 7 Uhr morgens: 0,3 mm.		

Wetterkarte Hamburg.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im voraus.
Unbestimmter Nachbruch wird gerichtlich verurteilt!
 28. November: Wolfig, normal, temperiert, Niederschläge.
 29. November: Teils Sonne, raub.
 30. November: Kolkig, teils heiter, nachts kalt.
 1. Dezember: Wenig verändert.
 2. Dezember: Bedeckt, milde, manchenorts Niederschläge.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Es wird darauf hingewiesen, daß diejenigen Personen, deren Zustand die Aufnahme in ein Krankenhaus erforderlich macht, bei der Aufnahme **ämtliche Bescheinigungskarten abzugeben** über sofort durch Angehörige nachzuliefern haben.
 Halle, den 25. November 1916.
 Der Magistrat.

Revision der Eintrittskarten.
 Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Verordnungsbestimmungen vom 10. März 1916 wird be-
 kanntgemacht, daß der Unterzeichnete die Einrichtung des Bescheinigungskarten
 Halle, den 25. November 1916.
 Der Kontrolleur der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
 John

Trikottailen
 in glatt und befeht.
Viele Neuheiten!
H. Schnee Nchf.
 A. u. F. Ebermann,
 Halle, Or. Steinstraße 54.

Handarbeiten
 vorgezeichnet u. fertig gefädelt.
 Nieren-Auswahl, vornehmliche Preise,
 im Kauhaus
H. Elkan, Weißgär-
 Empfohle meine
Kunst- und Maschinenstickerei
 für Wäsche und Kleider.
 Rudwigs-Bucherer-Str. 24. I.

Gundekuchen
 und Hundfleischbrot
 Stern-Drogerie, Köpchenbroda
Klubmöbel
 empfiehlt
 als besondere Spezialität
Möbelabrik
C. Hauptmann,
 Kl. Ulrichstr. 36 a und b.
 Ricsenauwahl
 in
Klubsocas u. Klubsesseln!
 Ca. 100 Musterzimmer.

Familien-Nachrichten.

Für die unzähligen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters sagen wir allen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm die letzte Ehre erwiesen, insbesondere Herrn Domprediger Baumann für seine trostreichen Worte allerherzlichsten Dank.
 Halle a. S., den 27. November 1916.
 Die tieftrauernde Witwe
Elli Blume geb. Möllhoff
 und Kinder.

Am Totensinken nachmittag entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe, gute, treusorgende Tochter und Schwester
Elise Burghausen
 im noch nicht vollendeten 37. Lebensjahre, nachdem sie sich bei der Pflege der schwerkranken Mutter aufgeopfert hatte.
 Halle a. S., den 27. November 1916.
Wwe. Luise Burghausen, Hermann Burghausen.
 Die Beerdigung findet Mittwochnachm. 2 Uhr von der Kapelle des Giebelchensteiner Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
 infolge schwerer Verwundung starb den Helden Tod im Westen mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Vater seiner beiden kleinen Kinder, mein guter Sohn, unser treuer Bruder, der
Rittergutsbesitzer
Hans Fabricius.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Frieda Fabricius geb. Schulz.
 Göslow bei Görmin, im November 1916.
 Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen

Nach kurzem schweren Leiden entschlief gestern vorm. 11 Uhr mein lieber Mann und herzensguter Vater, der Bücherrevisor
Hildemar Strich
 im Alter von 61 Jahren.
 Halle a. S., Friedrichstr. 52, I, den 27. November 1916.
 In tiefer Trauer
Frau Marie Strich geb. Spless, Max Strich.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Norfordhofes aus statt.
 Beileidsbesuche dankend verbeten.